

Unser Austausch nach Clermont-Ferrand

Die Reise begann am 29.3., viel zu früh (*ooooh, die Armen!!!*), am Flughafen Tegel. Wir flogen nach Paris, von wo aus wir noch fünf Stunden lang im Bus nach Clermont-Ferrand fahren mussten (*durften! Man konnte unterwegs sogar die Kathedrale von Orléans sehen, aber ich weiß, zu viel Kultur...*). Die meisten waren in einer guten, wenn auch verschlafenen Stimmung.

Am Nachmittag kamen wir schließlich am Lycée Jeanne d'Arc an. Nachdem wir unseren Austauschschülern vorgestellt wurden, verabschiedeten wir uns schon von der Gruppe und machten uns auf den Weg „nach Hause“. Die meisten machten mehr oder weniger gute erste Erfahrungen in der Gastfamilie.

Am nächsten Morgen vor dem Unterricht tauschten sich alle eifrig über ihre Erlebnisse aus. Während unseres Aufenthaltes hatten wir einige Male die Möglichkeit, den französischen Unterricht zu besuchen, wie auch an diesem Tag. Eine kleine Schülergruppe sowie die deutschen Lehrer durften außerdem eine regionale Kunstaussstellung besuchen. Mittags hatten wir schließlich das Vergnügen, in der Kantine zu essen, was einigen Schülern auf unerfindliche Weise eher weniger gefiel...

Bei einer Stadtrallye hatten wir die Chance, Clermont-Ferrands Innenstadt mit Sehenswürdigkeiten wie der Kathedrale, dem Rathaus und dem Brunnen rund um die Place de la Victoire zu erkunden. Da die Stadt nicht sehr groß ist (*denken die Schüler...*), konnten wir in diesen drei Stunden schon viele Orte entdecken.



Hier sieht man Lukas, Fabian und Leon beim Versuch, sich auf einem Stadtplan (ist das so etwas wie Google maps?) zu orientieren.

In den nächsten Tagen haben wir die Stadt noch oft besucht, um, zum Beispiel, das Naturkundemuseum Lecoq zu besichtigen. Außerdem haben wir uns mit einem Projekt über

die Gastronomie beschäftigt, im Zuge dessen wir individuell mit den französischen Partnern in die Stadt gefahren sind, um in der Markthalle nach Preisen zu schauen. Das Ziel war es, ein regionales oder nationales Menü inklusive der Kosten zu erstellen. Natürlich war das alles nur theoretisch und wir haben weder eingekauft noch gekocht. *(Die Menüs wurden aber auf einer Karte erstellt und ganz gut präsentiert... da durfte man schon wieder französisch sprechen!)* Trotzdem hatten wir viel Spaß mit unseren neuen Freunden.

Am folgenden Tag machten wir einen größeren Ausflug in das Umland von Clermont-Ferrand, um eine kleine Käserei mit Bauernhof zu besichtigen. Einige waren von dem Geruch des Stalls sofort abgestoßen, aber andere fühlten sich bei den niedlichen Kälbchen sehr wohl. Wir hatten ein wenig Zeit, uns mit den Kühen vertraut zu machen, danach gab es eine Führung. Schließlich konnten wir den Saint-Nectaire kosten, der den meisten geschmeckt hat.



Nachmittags hatten wir die Möglichkeit, eine UNESCO-Weltkulturerbe-geschützte romanische Kirche zu besichtigen *(siehe Foto, auf dem man gut erkennen kann, wie beeindruckt Kira, Karla und Saskia sind)*. Schließlich hatten wir noch mehr für diesen Tag geplant, wegen des Wetters mussten wir aber den Spaziergang am Lac Servière abbrechen, obwohl Herr Prekel Lukas noch zu gerne in den Schnee geworfen hätte... und so fuhren wir zurück in die Stadt und konnten allerdings nur das Michelin-Stadion von außen anschauen.

Über das Wochenende in der Gastfamilie kann man nur schwer allgemein berichten, da alle ganz verschiedene Erfahrungen gemacht haben. Trotzdem haben sich viele Leute in Gruppen z.B. zum Schlittschuhlaufen, Trampolinspringen oder Shoppen getroffen.

Montag war ein eher ruhigerer Tag, an dem wir ein Kurzfilmfestival besucht und etwas über romanische Kunst gelernt haben. Und noch eine romanische Kirche, ebenfalls UNESCO-Weltkulturerbe, wurde besichtigt. Was das immer soll?!

Für Dienstag hingegen stand auf dem von den Franzosen verfassten Wochenplan „Départ“, was allerdings nicht korrekt war, da unser Flug erst Mittwochabend von Paris nach Berlin ging. Diese Entwicklung war für unsere Freunde sehr überraschend, weshalb das Programm des letzten Tages ein wenig improvisiert war. Trotz der kurzen Vorbereitungszeit war es uns möglich, eine Ausstellung mit Selbstportraits aus dem (weltberühmten Pariser) Musée d'Orsay zu besuchen. Eines der berühmtesten unter ihnen war das Portrait von Vincent van Gogh, jedoch keineswegs das eindrucksvollste. *(Da hat Saskia mal wieder Recht, ich fand das Porträt von Félix Vallotton viel schöner. Einige Teilnehmer der 10 a begeisterten sich vor allem für den Süßigkeitenautomaten, aber Lehrer sein heißt auch, leiden zu können...)*

Nachmittags hatten wir noch ein letztes Mal die Möglichkeit, im Stadtzentrum einkaufen zu gehen oder das nächste Fast-Food-Restaurant zu besuchen.

Wie es beim Austausch oft passiert, war der letzte Abend bei den meisten noch einmal sehr schön und wir wollten vielleicht doch nicht unbedingt nach Hause.

Am Mittwochmorgen ging es dann wieder mit dem Bus nach Paris. Der Busfahrer nahm eine Route, die es erlaubte, auch noch den Eiffelturm zu sehen, was aber nicht alle bemerkt haben. Am Flughafen saßen wir noch ein bisschen auf dem Boden, checkten unsere Messages und freuten uns auf das eigene Bett.



Wir hatten einen tollen Aufenthalt in Clermont-Ferrand, haben viele Sehenswürdigkeiten besichtigt und viel Französisch gelernt!!!

Text: Saskia Kraft (mit ganz gemeinen Anmerkungen von Herrn Prekel)